

Das Vorkommen des Schwarzmilans *Milvus migrans* als Brut- und Rastvogel am Niederrhein

Daniel Doer

Zusammenfassung

Der Schwarzmilan konnte in den letzten Jahren sein Verbreitungsgebiet am Unteren Niederrhein (Kreise/ Kreisfreie Städte Viersen, Krefeld, Duisburg, Wesel und Kleve) deutlich nach Nordwesten ausweiten. Die Besiedlung des Untersuchungsgebiets an sieben (potenziellen) Brutstandorten wird für den Zeitraum 1990 bis 2010 in Karten und tabellarisch dargestellt. Zusammen mit der Arealerweiterung konnte auch eine Bestandszunahme von 0-2 Brutpaaren im Zeitraum 1991-2004 auf 2-4 Brutpaare ab 2005 festgestellt werden. Die nordwestlichste Schwarzmilan-Ansiedlung im Naturschutzgebiet „Düffel, Kellener Altrhein und Flussmarschen“ von 2007-2009 wird etwas ausführlicher dargestellt.

Auch durchziehende und rastende Schwarzmilane sind in den letzten Jahren zunehmend häufiger am Niederrhein zu beobachten. Phänologisch ist am Niederrhein im Wesentlichen ein ausgeprägter Heimzug, aber kaum Wegzug zu beobachten. Der Heimzug beginnt im Wesentlichen in der letzten Märzdekade, gipfelt Anfang Mai und geht bis etwa zur zweiten Juli-Dekade. Betrachtet man die gesamten Monate so zogen 2005-2010 mit durchschnittlich acht Individuen pro Jahr die meisten Schwarzmilane im April durch.

Summary

Occurrence of the Black Kite *Milvus migrans* as a breeding and staging bird at the Lower Rhine area

The range of the Black Kite has undergone an expansion in a northwesterly direction at the Lower Rhine area (districts Viersen, Krefeld, Duisburg, Wesel and Kleve). The occurrence at seven (potential) breeding sites within the investigation area from 1990 to 2010 is presented in maps and tables. A population growth from 0-2 breeding pairs in 1991- 2004 to 2-4 breeding pairs since 2005 was observed in connection with the expansion of the breeding range. The most northwestern settlement of the Black Kite in the nature conservation area “Düffel, Kellener Altrhein and Flussmarschen“ between 2007 and 2009 is presented in more detail.

Over the last years there have been more observations of migrating and staging Black Kites in the Lower Rhine area as well. In terms of phenology, spring migration dominates at the Lower Rhine area with hardly any autumn migration recorded. Spring migration starts predominantly during the last ten days of March, the peak is reached at the beginning of May and it ends during the second 10-day period of July. Comparing full months, most Black Kites are recorded in April with an average of eight individuals per year between 2005 and 2010.

✉ Daniel Doer, NABU-Naturschutzstation Niederrhein e.V., Im Hammereisen 27 E 15, 47559 Kranenburg; daniel.doer@nabu-naturschutzstation.de

Einleitung

Der Schwarzmilan ist in weiten Teilen Eurasiens und Afrikas sowie in Ostindonesien und Teilen von Neuguinea und Australien verbreitet (Glutz von Blotzheim et al. 1989, del Hoyo et al. 1994) und gilt als weltweit häufigste Greifvogelart (Brandt & Schäfer 2004). Das Vorkommen ist in Mitteleuropa jedoch vielfach auf große Flussniederungen mit

einem entsprechenden Angebot von zur Nahrungssuche genutzten Gewässern beschränkt (Glutz von Blotzheim et al. 1989, Ortlieb 1998, Brandt & Schäfer 2004). Trotz seiner weiten Verbreitung in Europa erreicht der Schwarzmilan als Brutvogel am Niederrhein seine nordwestliche Verbreitungsgrenze (Hagemeijer & Blair 1997). Mildenberger (1982) gibt regelmäßige Brutnachweise im Rheinland nur südlich einer Linie von Bergheim bis Köln an.

Er gibt aber mit einem Brutnachweis in Düsseldorf-Garath aus den 1950er Jahren auch eine erste Angabe in der Nähe des hier bearbeiteten Raums. In den letzten Jahrzehnten konnte der Schwarzmilan sein Areal regional ausweiten, so dass er heute auch am Unteren Niederrhein stromabwärts von Duisburg regelmäßig als Brutvogel vorkommt (Wink et al. 2005). Je weiter man nach Nordwesten kommt, desto seltener sollten allerdings Brutnachweise gelingen. Daher ist es nicht verwunderlich, dass die Brutansiedlung im Naturschutzgebiet „Düffel, Kellener Altrhein und Flussmarschen“ 2007 bis 2009, also im Nordwesten des EU-Vogelschutzgebiets *Unterer Niederrhein*, besondere Beachtung – und das auch bei den benachbarten niederländischen Vogelbeobachtern – erfahren hat (Barkow et al. 2007, van den Berg & Haas 2009). Diese ungewöhnlich nordwestlich gelegene Brutansiedlung soll zum Anlass genommen werden, in diesem Beitrag das Brutvorkommen des Schwarzmilans am Niederrhein näher zu beleuchten.

Auch zu den Zugzeiten lassen sich am Niederrhein heute deutlich mehr Schwarzmilane beobachten (Abb. 1). Mildenerger (1982) nennt den Schwarzmilan noch eine unregelmäßige Erscheinung nördlich von Krefeld und Duisburg. Heute ist der Schwarzmilan in diesem Raum – zusätzlich zu den Brutvorkommen – zwar ein seltener, aber insbesondere im Frühjahr regelmäßiger Durchzügler. Daher wird in dieser Zusammenstellung auch die Durchzugsphänologie und das räumliche Auftreten des Schwarzmilans am Niederrhein seit dem Jahr 2005 behandelt.

Untersuchungsgebiet

Das Untersuchungsgebiet für diese Zusammenstellung ist der nördliche Teil des niederrheinischen Tieflands etwa nordwestlich einer Linie von Duisburg über Krefeld und Viersen bis Niederkrüchten. Damit wird der Raum behandelt, in dem der Schwarzmilan bis in die 1980er Jahre nicht als Brutvogel vorkam. Aus pragmatischen Erwägungen wird der Untersuchungsraum entlang der Verwaltungsgrenzen abgegrenzt und umfasst die Kreise bzw. Kreisfreien Städte Viersen, Krefeld, Duisburg, Wesel und Kleve.

Material und Methoden

Die Kernausswertung bezieht sich auf den Zeitraum von 2005 bis 2010, da für diese Jahre sehr umfangreiche Datensätze zum Vorkommen des Schwarzmilans, insbesondere auf Basis der Beobachtungsplattform www.vogelmeldung.de, verfügbar sind.



Abb. 1: Schwarzmilan – *Black Kite*. © M. Brassmann

Für diesen Zeitraum werden alle Schwarzmilanbeobachtungen im oben genannten Untersuchungsgebiet zur Ermittlung von Brutnachweisen, -verdachtsfällen und zur Einschätzung der Phänologie herangezogen. Die meisten Daten stammen von der Website Vogelmeldung.de, die von der Biologischen Station Krickenbecker Seen betrieben wird, und den genannten Raum komplett abdeckt. Für den Kreis Viersen werden darüber hinaus alle für die Erstellung der Kreisavifauna recherchierten Schwarzmilan-Daten mit herangezogen (S. Pleines, schriftl. Okt. 2009, P. Kolshorn, schriftl. Juli 2011). Weitere Daten stammen von anderen Webseiten mit Vogelbeobachtungsdaten aus der Region, z.B. NABU-Naturschutzstation.de und Waarneming.nl bzw. Observado.org (ab Juli 2008), soweit sie die deutsche Seite betreffen. Die weitere Internetplattform Naturgucker.de enthält kaum Daten für die Region und ließ sich entsprechend nicht auswerten. Des Weiteren wurden alle Schwarzmilanbeobachtungen im Untersuchungsraum aus den für diesen Zeitraum verfügbaren, landesweiten Sammelberichten (betrifft die Jahre 2006-2009, Team Sammelbericht NRW 2007, 2008, 2009, 2010) verwendet.

Die Schwarzmilanbeobachtungen wurden vor der weiteren Auswertung in Beobachtungen, die mit sicheren oder vermutlichen Brutpaaren zusammenhängen, und Nachweise von Durchzüglern oder nichtbrütenden Übersommerern aufgeteilt. Für das Schwarzmilanpaar in der Düffel 2007-2009 lagen umfangreiche Beobachtungsdaten vor (hauptsäch-

Tab. 1: Brutstandorte von Schwarzmilanen (Brutnachweise und -verdachtsfälle) am Niederrhein (Kreise/kreisfreie Städte Viersen, Krefeld, Duisburg, Wesel und Kleve) bis 2010 (in chronologischer Reihenfolge der Bestiedlung). – *Next site locations of Black Kites (confirmed and presumed nesting) at the Lower Rhine area (parish/districts (= Gemeinde/KREIS) Viersen, Krefeld, Duisburg, Wesel and Kleve) until 2010.*

Nr./Zeitraum No./Years	Ort Location	Gemeinde/ KREIS	Brutstatus Details on breeding	Gewährsleute Observers	Quellen Sources	Lebensraum Habitat	Bemerkungen Comments
1 1991-1992, 2007, 2009	NSG Bislicher Insel	Xanten, WESEL	Brutnachweis (Horst gefunden, 1991- 92), Brutverdacht (Nistmaterialtransport, 2007, 2009)	K.-H. Gabfling, P. Schnitzler, R. Treutler, D. Baumann, I. Schwinum, J.H. Mooij u.a.	I. Schwinum, schriftl. Okt. 2009, J. Mooij, schriftl. Nov. 2009, K.-H. Gabfling, schriftl. Aug. 2011, Vogelmeldung.de	rezente Rheinaue mit Grünland, aufkommen- dem Weichholzauenwald und Abgrabungsgewäs- sern	auch in weiteren Jahren über- sommerte Schwarzmilane auf der Bislicher Insel, aber ohne konkrete Brutverdachtsmomente (Vogelmeldung.de u.a.)
2 1992-93	Kerkener Bruch (bei Straelen- Vlassrath)	Straelen, KLEVE	Brutverdacht, ggf. erfolgreiche Brut	D. Gruber	D. Gruber, schriftl. Okt. 2009	Mischwald, angrenzend Feuchtwiesen-NSG und Aue der Kleinen Niers	Beobachtung von fliegenden Jungen im Familienverband auf Deponie Geldern-Pont (D. Gruber)
3 1993-95	NSG Orsoyer Rheinbogen	Rheinberg, WESEL	Brutnachweis (Horst gefunden), jeweils erfolgreich	K.-H. Gabfling, D. Gruber u.a.	Engländer et al. (1994), D. Gruber, schriftl. Okt. 2009	rezente Rheinaue mit Feldgehölzen, Abgrabungs- und Bergsenkungsgewässern sowie Grünland	Beobachtungen von Altvögeln auf der Deponie Rheinberg (D. Gruber); Horst in einem Feldge- hölz am Milchplatz, das nach 1995 aufgrund von Abgrabungstätigkeit abgeholzt wurde (K.-H. Gabfling)
4 1995-97	NSG Kricken- becker Seen, Hinsbecker Bruch	Nettetal, VIERSEN	Brutnachweis (Horst gefunden), erfolglos	F. Franken, K. & M. Hubatsch u.a.	Franken (1996), Plei- nes & Reichmann (2004), St. Pleines, schriftl. Okt. 2009	ehemalige Moor- und Heidelandschaft mit naturnahen Wäldern und Moorseen	
5 2000-2010	NSG Rheinaue Walsum	Duisburg, DUISBURG	Brutnachweise (Horst gefunden), jeweils erfolgreich (Jungvögel in allen Altersstadien beobachtet; 2002 Bruterfolg unklar)	J. Meßer, D. Beckmann, M. Schott u.a.	Team Sammelbericht NRW (2007, 2008, 2010), Arbeitsgruppe Rheinaue Walsum, schriftl. Aug. 2011	rezente Rheinaue unter Bergsenkungseinfluss (Versumpfung, Gewäs- serentstehung, verstärktes Gehölzaufkommen bei Abnahme von Grünland)	längste Brutansiedlung am Nieder- rhein; in 2009 gab es einen weiter- en Brutverdacht und 2010 einen erfolgreichen Brutansiedlungsver- such von einem zweiten Paar (J. Meßer, M. Schott u.a.)
6 2004-06, 2010	NSG Latumer Bruch	Krefeld, KREFELD	Brutnachweis (Horst gefun- den, 2004-05), z.T. Bruter- folg nachgewiesen; Brutver- dacht (Balzflüge, Nistma- terialtransport, 2006, 2010)	D. Vogel, K.-H. Hitschfel, L. Roth- schuh, V. Klo- sinski, V. Huis- man-Fiegen u.a.	Hitschfel & Rothschuh (2005), Vogelmeldung. de	Von Grünland und Laubwäldern geprägte, rezente Rheinaue mit Altarmen	
7 2007-09	NSG Düffel, bei Kleyen	Kranenburg, KLEVE	Brutnachweis (Horst gefunden), jedes Jahr erfolgreich	D. Doer, G. Muskens u.a.	Barkow et al. (2007), van den Berg & Haas (2009), waarneming.nl, eigene Beob.	ehemalige Rheinaue, von Grünland und Hecken ge- prägt, größere Stillgewäs- ser nur im größeren Ab- stand vom Horststandort	jedes Jahr wurden 2 Jungvögel beringt (s. Tab. 2)

lich von waarneming.nl und eigene Daten), auf deren Basis sich der Aktionsraum der Nahrung suchenden Schwarzmilane in den drei Jahren ermitteln ließ. Die ermittelte, maximale Entfernung der beobachteten Altvögel dieses Schwarzmilanpaars von ihrem Horst wurde in etwa zugrundegelegt, um die Frühjahrs- und Sommerbeobachtungen (Anfang März bis Mitte August) in der Umgebung der anderen (vermutlichen) Brutplätze nicht für die Beurteilung der Durchzugsphänologie heranzuziehen. Für die Brutstatureinschätzung wurden die bei Südbeck et al. (2005) für den Schwarzmilan angegebenen, artbezogenen Kriterien herangezogen. Als Brutnachweis wurden nur Horstfunde gewertet, da weder die Beobachtung von Beute eintragenden Altvögeln noch von gerade ausgeflogenen Jungvögeln gelangen. Als Bruthinweise wurden neben Transport von Nistmaterial, Balzflüge (Girlandenflüge mit Balzrufen) und bettelfliegenden Jungvögeln auch mehrmalige Beobachtungen eines Paares im Zeitraum von Ende April bis Mitte Juli gewertet (vgl. Südbeck et al. 2005).

Über den Kernzeitraum hinaus wurde der Versuch unternommen, alle Bruthinweise und -nachweise sowie phänologisch auffällige Daten seit Beginn der 1990er Jahre in den genannten Kreisen bzw. kreisfreien Städten Viersen, Krefeld, Duisburg, Wesel und Kleve zu recherchieren. Die Darstellung des Brutvorkommens am Niederrhein bezieht sich also auf den Zeitraum 1990-2010 mit einem besonderen Schwerpunkt der Jahre seit 2005 (vgl. methodische Anmerkung zur Einschätzung von Brutverdachtsfällen oben).

Ergebnisse

Brutvorkommen am Niederrhein

Für den Zeitraum bis 2010 wurden insgesamt sieben potenzielle Brutstandorte recherchiert (Tab. 1), die von den Krickenbecker Seen im Süden bis zur Düffel im Nordwesten des Untersuchungsraums liegen. Abgesehen von einem Brutverdacht 1968 an den Krickenbecker Seen, als von April bis Juni ein länger anwesendes Paar beobachtet wurde (H. und K. Hubatsch; M Hubatsch, schriftl. Okt. 2009) liegen alle Brutnachweise und -verdachtsfälle im Zeitraum ab 1991. Zu Beginn wurden Schwarzmilanbruten mit der Bislicher Insel, dem Hinsbecker Bruch (NSG Krickenbecker Seen), dem NSG Orsoyer Rheinbogen und dem Kerkener Bruch vorwiegend im mittleren und südlichen Teil des Bearbeitungsraums nachgewiesen. Seit dem Jahr 2007 wurden dann auch die nördlichen Bereiche besiedelt (Abb. 2).

Brutansiedlung in der Düffel im Nordwesten des Unteren Niederrheins

Im Frühjahr 2007 fand ich im Rahmen der alljährlichen Brutvogelkartierung der landeseigenen Flächen im Naturschutzgebiet „Düffel, Kellener Altrhein und Flussmarschen“ einen besetzten Schwarzmilanhorst in einer Weide (*Salix spec.*) im Bereich zwischen Kranenburg und der Ortslage Kleyen (NABU-Naturschutzstation 2008, Barkow et al. 2007). In den Folgejahren 2008 und 2009 siedelte das Schwarzmilanpaar in eine knapp 500 m Luftlinie entfernte Pappel (*Populus spec.*) um (NABU-Naturschutzstation 2009 u.a.). In den drei Jahren erbrütete das Schwarzmilanpaar erfolgreich jeweils zwei Jungvögel, die von dem niederländischen Greifvogelexperten Gerard Müskens beringt wurden (Abb. 3 und 4). Details zu den Brutzeitbeobachtungen und zur Beringung von G. Müskens sind in Tab. 2 zusammengefasst.

Aus den insgesamt rund 80 Brutzeitbeobachtungen von Schwarzmilanen im südlichen Teil des NSG Düffel in den Jahren 2007 bis 2009 konnte aufgrund der isolierten Lage des Brutreviers ein Bereich grob abgegrenzt werden, der vom Brutpaar während der Nahrungssuchflüge genutzt wurde. Es ergab sich ein maximaler Aktionsradius von etwa 2-3 km um den Horst. In jeweils etwa 3 km Entfernung liegen mit dem Wyler Meer (FFH-Gebiet) und einem Abtragungsgewässer im NSG „Kranenburger Bruch“ auch zwei Stillgewässer. In der Umgebung von beiden Gewässern werden alljährlich Brutvogelkartierungen durchgeführt und am Wyler Meer beobachtet wegen der grenznahen Lage zusätzlich viele Niederländer, so dass hier eine hohe Beobachtungsdichte existiert. Trotzdem wurden die Schwarzmilane an diesen Gewässern nur sehr selten beobachtet.

Brutbestandsentwicklung

Im Zeitraum 1990 bis 2010 wurde der Schwarzmilan in insgesamt 18 Jahren als Brutvogel nachgewiesen. Betrachtet man die Revierpaare pro Standort und Jahr, so liegen insgesamt 31 Datensätze vor. Davon betreffen 24, also fast 80 % Brutnachweise. Der geringe Anteil von Brutverdachtsfällen kann auch methodisch bedingt sein, da gemäß den Kriterien von Südbeck et al. (2005) nur relativ klare Revierhinweise als Brutverdacht gewertet wurden (vgl. Methoden). Aufgrund der verhältnismäßig wenigen Brutverdachtsfälle und der Tatsache, dass im gesamten Raum keine artspezifischen, systematischen Brutbestandserhebungen zum Schwarzmilan durchgeführt wurden, sollen im Folgenden auch die

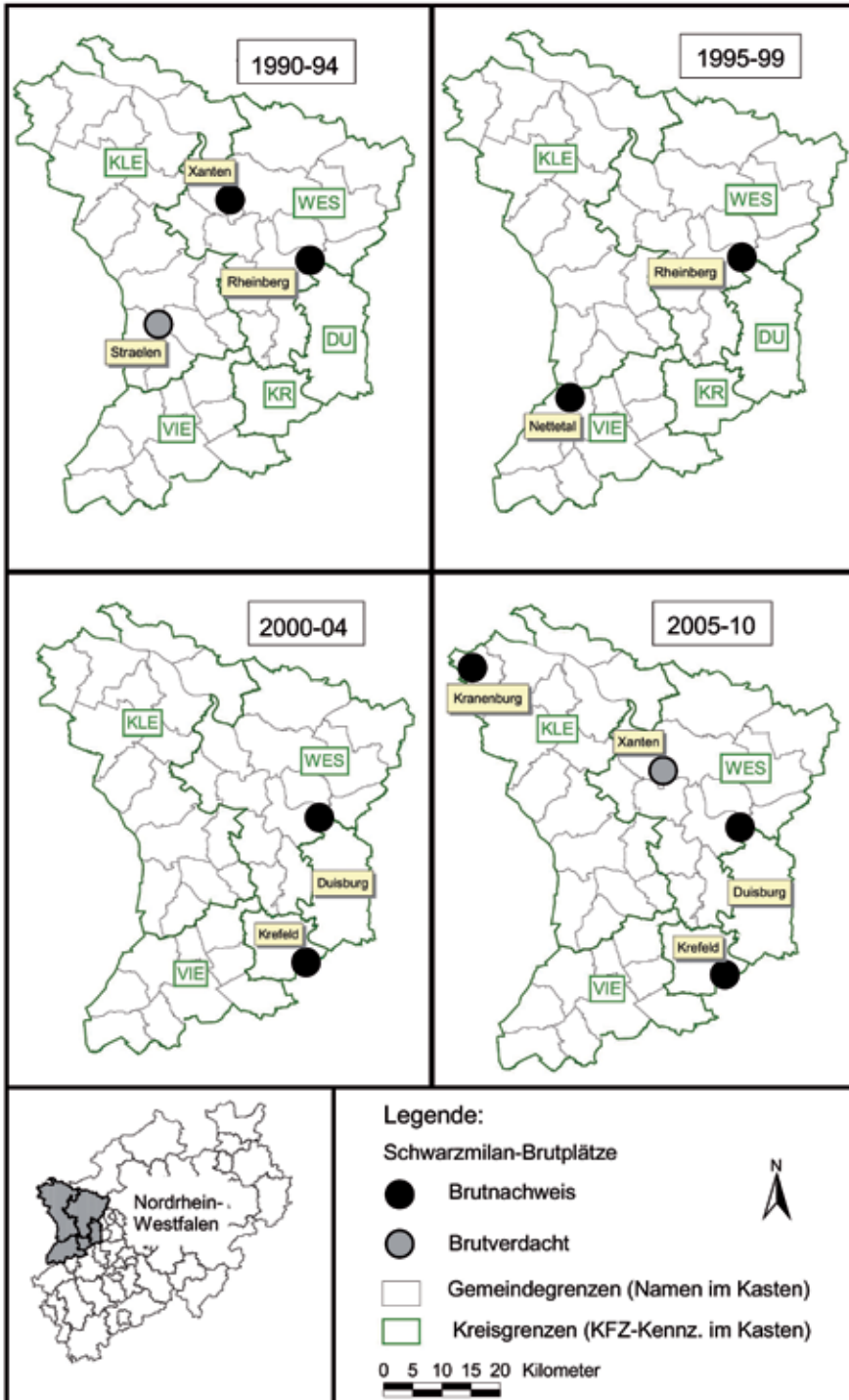


Abb. 2: Karten der Schwarzmilanvorkommen (Brutnachweise und -verdachtsfälle) aus den Zeitschnitten 1990-1994, 1995-1999, 2000-2004 und 2005-2010 am Niederrhein (VIE, KR, DU, WES, KLE).

Maps of the Black Kite localities (confirmed and presumed nesting) at Lower Rhine area in 1990-94, 1995-99, 2000-04 and 2005-10.

Abb. 3: Schwarzmilan-Jungvögel nach der Beringung auf dem Horst in der Düffel.

Juvenile Black Kites on nest at Düffel after ringing.

© G. Müskens, 13.6.2007



Abb. 4: Schwarzmilan-Jungvögel nach erfolgter Beringung.

Juvenile Black Kite after ringing.

© D. Doer, 24.6.2009



Brutverdachtsfälle mit in die Betrachtungen der Brutbestandsentwicklung einbezogen werden.

Nach nur 0-2 Paaren im Bearbeitungsraum von 1990 bis 2006 konnten im nachfolgenden Zeitraum alljährlich 2-4 Paare nachgewiesen werden (Abb. 5). Damit scheint sich ein Brutbestand des Schwarzmilans am Unteren Niederrhein nachhaltig etabliert zu haben.

Durchzugsbeobachtungen und -phänologie

In Abb. 6 ist die Durchzugsphänologie des Schwarzmilans am Niederrhein im Zeitraum 2005 bis 2010 dargestellt. Ein deutlicher Durchzug von nicht den Brutansiedlungen zuzuordnenden Individuen findet nur im Frühjahr – im Wesentlichen vom 10. April bis 20. Mai – statt. Das Maximum von 18 Individuen wird in der ersten Mai-Dekade erreicht.

Diskussion

Vorkommen am Niederrhein, Arealerweiterung und Bestandsentwicklung

Der Schwarzmilan wird in der Roten Liste der Brutvögel Nordrhein-Westfalens von jeher als arealbedingt selten eingestuft (Kategorie R; GRO & WOG 1997, Sudmann et al. 2008). In der aktuellen Roten Liste wird von einer neuerdings zu beobachtenden, nordwärts gerichteten Arealerweiterung berichtet (Sudmann et al. 2008). Diese kann mit den vorliegenden Befunden bestätigt werden. Nachdem der südliche und mittlere Teil des Bearbeitungsgebiets ab 1991 (vorübergehend) besiedelt wurde, treten Schwarzmilane seit 2007 auch deutlich weiter nordwestlich als Brutvögel auf. Es ist also von einer Arealerweiterung auszugehen, die von den im

Tab. 2: Details zum Brutgeschehen (Beobachtungszeitraum von Altvögeln bzw. fliegenden Jungvögeln in der Umgebung des Horstes, genutzter Horstbaum und Artangaben zu im Horst gesammelten Beuteresten) sowie Beringungsdaten der Jungvögel (Datum, Ringnummer, Maße, Fl HS 3 = Fahnellänge ohne Blutkiegel der 3. Handschwinge, Gewicht) des Schwarzmilan-Brutpaares im NSG „Düffel, Kellener Altrhein und Flussmarschen“ in den Jahren 2007 bis 2009. Als Beobachtungszeitraum sind die jeweiligen Erst- und Letztbeobachtungen im Brutrevier angegeben. – Nesting details (period of recording of adult and fledged juveniles near nest; nesting tree; species of remains of prey found at nest) and ringing dates of juveniles (date, ring number, measurements, weight) of the Black Kite breeding pairs at nature reserve “Düffel, Kellener Altrhein and Flussmarschen“ from 2007-2009. The period of recording includes the first and last records at the nesting locality (*: wing length – length of tarsus – length of the feather-vane of the 8. primary (P8) – P8 – weight).

Jahr Year	Beobachtungs- zeitraum Period of recording	Horstbaum Nesting tree	Beringungs- datum Date of ringing	Beutereste Remains of prey	Beringungsdaten Jungvögel Date of ringing of juveniles						
					Ringnr., beringtes Bein Ring no., leg	Tarsus- länge (mm)	Tarsus + Gelenk (mm)	Fl HS 3 (mm)	HS 3 (mm)	Gewicht (g)	
2007	09.04.-13.08.	Weide	13.06.2007	keine Beutereste gesammelt	Helgoland.3128359, rechts	81	47	55	2		445
2008	10.04.-15.07.	Pappel	25.06.2008	je 1 Reh (Bein, wohl Aas), Elster und unbest. Singvogel	Helgoland.3129358, links	128	55	62	11		570
2009	29.03.-19.07.	Pappel	24.06.2009	2 Hasen und je 1 Kröte, Jagdfasan, Hausstaube, Eichelhäher, Amsel, Singdrossel, Star, Haussperling und Haubenmeise	Helgoland.3128384, links	290	60	68	122	183	860
					Helgoland.3128385, rechts	269	61,8	71	90	166	805
					Helgoland.3128461, rechts	245	58,6	65	77	130	800
					Helgoland.3128462, rechts	219	58,5	65	58	113	780

Südwesten gelegenen Vorkommensschwerpunkten am Mittelrhein bzw. im südlichen Rheinland (Raum Köln/Bonn) (Wink et al. 2005, Schumann et al. 2007) oder den südöstlicheren Vorkommen mit aktuell deutlichen Bestandszuwächsen in Hessen (Stübing et al. 2010) ausgehen könnte.

Im Zusammenhang mit der Arealerweiterung hat auch der Schwarzmilanbestand am Niederrhein zugenommen (Abb. 5). Von den aktuell 2-4 all-jährlichen Brutpaaren kommen allein 2-3 Paare im EU-Vogelschutzgebiet „Unterer Niederrhein“ vor. Die von Doer et al. (2009) recherchierten 0-2 Paare sind also nach heutigem Wissensstand eher als zu gering anzusehen, außerdem hat es eine positive Bestandsentwicklung gegeben.

Das im Jahr 2007 festgestellte Schwarzmilan-Brutpaar in der Düffel stellt den Erstdnachweis der Art als Brutvogel im Nordkreis Kleve dar. Van den Bergh et al. (1986) geben für den Schwarzmilan nur eine einzige Beobachtung von den 1960er bis zum Anfang der 1980er Jahre an und stufen die Art folgerichtig als Ausnahmerecheinung ein. Auch die Faunawerkgroep De Gelderse Poort (2002) führt den Schwarzmilan nicht als Brutvogel im grenzüberschreitenden Naturraum De Gelderse Poort auf, der auf deutscher Seite die Düffel einschließt. Der Horstfund im Jahr 2007 hatte allerdings eine Vorgeschichte. Erstmals wurden am 12. Juni 2006 zwei Schwarzmilane in der Nähe des späteren Brutplatzes beobachtet (eigene Beob.). Außerdem gab es in diesem Jahr einen Brutverdachtsfall im niederländischen Teil von De Gelderse Poort (Majoor et al. 2008). Der Düffel-Brutnachweis stellt wohl erst den zweiten Brutplatz im gesamten Kreis Kleve dar, nachdem 1992-93 Brutverdacht im Kerkener Bruch im Südkreis bestanden hat (D. Gruber, schriftl., Okt. 2009, Tab. 1). Auch nach dem Verschwinden des Brutpaares in der Düffel gibt es aktuelle Hinweise auf eine nachhaltige Arealerweiterung, da sich im Frühjahr 2011 und damit außerhalb des Betrachtungszeitraums dieses Beitrags ein Schwarzmilanpaar in einem neuen Bereich im Nordkreis Kleve angesiedelt hat (N. Feige, pers. Komm., Juli 2011).

Vergleich mit benachbarten Gebieten: Niederlande, Westfalen und Niedersachsen

In den benachbarten Niederlanden ist der Schwarzmilan nach wie vor ein sehr seltener und unregelmäßiger Brutvogel. Neben dem Brutverdachtsfall im Ooijpolder (in räumlicher Nähe zum NSG Düffel) im Jahr 2006 (Majoor et al. 2008) gab es in

den letzten Jahren nur einen Brutnachweis in Maastricht in den Jahren 2009 bis 2011 (van den Berg & Haas 2009, 2011). In der wenige Jahre zuvor erschienenen Avifauna der entsprechenden niederländischen Provinz Limburg wird der Schwarzmilan noch als Durchzügler in sehr kleiner Anzahl geführt (Hustings et al. 2006). Bei dem Limburger Brutpaar handelt es sich nach Bruten in 1984, 1996 und 2000 (SOVON Vogelonderzoek Nederland 2002) erst um den vierten sicheren Brutnachweis für die gesamten Niederlande. Entsprechend viel Aufmerksamkeit erhielt nicht nur das Limburger Paar von niederländischen Beobachtern, sondern auch die grenznahe Ansiedlung in der Düffel von 2007 bis 2009 (van den Berg & Haas 2009).

Die niederrheinische Entwicklung mit nur vereinzelt und vorübergehenden Brutansiedlungen in den 1990er Jahren und einer deutlichen Zunahme und Arealerweiterung erst in der zweiten Hälfte der 2000er Jahre deckt sich mit den Beobachtungen in Westfalen. Während in den Ornithologischen Sammelberichten für NRW 1996-97 zwar von einer deutlichen Zunahme der Beobachtungen berichtet wird, gilt das offensichtlich nicht für sichere Brutnachweise (Kretzschmar et al. 1997, Glinka et al. 1998). Einzig eine vorübergehende Brutansiedlung in den Jahren 1996 und 1997 wurde in den Rieselfeldern der Stadt Münster gemeldet (Glinka et al. 1998, Mann 1998). Der Schwarzmilan wurde zuvor für das Stadtgebiet von Münster nur als seltener Durchzügler beschrieben (NABU Münster 1993) und auch der westfälische Brutvogelatlas gibt bis 1994 keine entsprechend nordwestlich gelegenen Brutnachweise an (Steinborn 2002). Demgegenüber konnten im Jahr 2008 – also im Zeitraum der Brutbestandszunahme am Niederrhein – fünf Brutpaare und acht Revierpaare bzw. Brutverdachtsfälle im westfälischen Landesteil von NRW nachgewiesen werden (Team Sammelbericht 2009). Der in Kürze erscheinende NRW-Brutvogelatlas zeigt die Veränderung der Schwarzmilanverbreitung gegenüber früheren Erhebungen und insbesondere für den westfälischen Landesteil eine deutliche Arealerweiterung (Brutvogelatlas NRW in Vorb.).

Die nordwestliche Verbreitungsgrenze des Schwarzmilans in Niedersachsen verläuft aktuell etwa entlang der Weser und damit deutlich weiter östlich als in Nordrhein-Westfalen bzw. dem Rheinland. Während sich die Westgrenze der Verbreitung von 1950 bis in die 1980er Jahre um etwa 80 km nach Nordwesten bis an die Weser verschoben hat (Heckenroth & Laske 1997), scheint es seit-

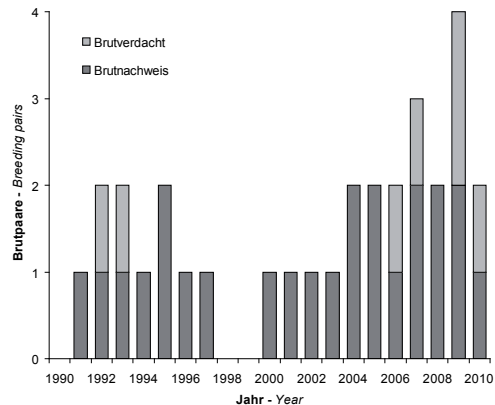


Abb. 5: Entwicklung des Schwarzmilan-Brutbestands (Brutnachweise und -verdachtsfälle) am Niederrhein (VIE, KRE, DU, WES, KLE) 1990–2010.

Development of Black Kite breeding population (confirmed and presumed breeding) at the Lower Rhine area 1990–2010.

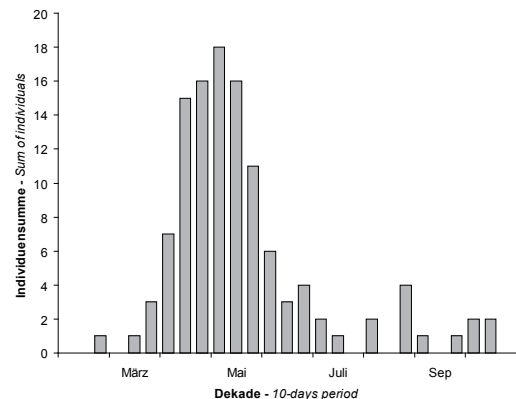


Abb. 6: Durchzugsphänologie des Schwarzmilans (dargestellt als Dekadensummen der Beobachtung von Individuen, die räumlich und zeitlich nicht den Brutansiedlungen zuzuordnen sind; Mehrfachzählungen von länger anwesenden Ind. sind nicht ausgeschlossen) im Zeitraum 2005–2010 am Niederrhein (VIE, KRE, DU, WES, KLE).

Phenology of staging Black Kites at the Lower Rhine area 2005–2010 (10-day period sums of records of birds, which are unlikely to relate to breeding birds; double-counting of long-stayers not excluded).

dem keine nennenswerte Arealerweiterung mehr gegeben zu haben und Schwarzmilane kommen in Niedersachsen westlich der Weser nach wie vor nur unregelmäßig vor (Brandt & Schäfer 2004). Das ist vor dem Hintergrund interessant, dass es von 1990 bis 2000 eine deutliche Bestandszunahme des

Schwarzmilans in Niedersachsen gegeben hat (Südbeck & Wendt 2002, Brandt & Schäfer 2004).

Genutzte Lebensräume

Die meisten Schwarzmilanpaare am Niederrhein siedelten in gewässerreichen Landschaften, vielfach in der rezenten Rheinaue. Das entspricht den regelmäßig angegebenen Lebensraumansprüchen der Art (Ortlieb 1998). Mit den beiden Ansiedlungen im Kerkener Bruch und in der Düffel (Abb. 7) gibt es aber auch zwei Beispiele von Paaren, deren Horststandort mindestens drei Kilometer von größeren Gewässern entfernt lag. Die Beobachtung, dass Schwarzmilane zur Nahrungssuche und in der Wahl ihres Brutplatzes nicht unbedingt auf Gewässer angewiesen sind, deckt sich mit Angaben in der Literatur (Brandt & Schäfer 2004, SOVON 2002). Die in der Literatur beschriebene Affinität zu menschlichen Abfällen (SOVON 2002) konnte zumindest auch in den 1990er Jahren am Niederrhein beobachtet werden. Die Mülldeponien in Rheinberg und Geldern-Pont wurden regelmäßig zur Nahrungssuche genutzt – vermutlich von den Schwarzmilanpaaren im Orsoyer Rheinbogen und im Kerkener Bruch (D. Gruber, schriftl. Okt. 2009).

Durchzugsbeobachtungen und -phänologie

Betrachtet man die Durchzugsdaten des Schwarzmilans im Zeitraum 2005 bis 2010 ohne die vielen Beobachtungsdaten der Nahrung suchenden Brutvögel, so lässt sich ein deutliches Zuggeschehen

nur im Frühjahr feststellen (Abb. 6). Abgesehen von Extremdaten (s.u.) beginnt der Hauptdurchzug am Niederrhein Anfang April und endet Anfang Juni. Die meisten durchziehenden Schwarzmilane werden von der zweiten April bis zur zweiten Mai-Dekade beobachtet. Betrachtet man die Monatssummen, so ziehen die meisten Schwarzmilane im April (49 Ind. insgesamt, durchschnittlich 8 Ind./Jahr), gefolgt von Mai (33 Ind., 5,5 Ind./Jahr) und März (11, ca. 2 Ind./Jahr) durch. Diese Phänologie der letzten sechs Jahre am Niederrhein stellt gegenüber älteren Phänologie-Darstellungen aus dem mittleren und östlichen Deutschland (Glutz von Blotzheim et al. 1989) und der Zusammenstellung für den Kreis Viersen, die mit dem Jahr 1933 wesentlich früher beginnt, eine leichte Verfrühung der Durchzugsbeobachtungen dar: Im Kreis Viersen wurden von 1933 bis 2010 die meisten Schwarzmilane im Mai (85 Ind.), April (74) und Juni (51) beobachtet (D. Hubatsch, schriftl. August 2011). Für Mitteleuropa gibt Ortlieb (1998) das Eintreffen der Schwarzmilane ab Anfang März an. Im letzten Jahrzehnt war eine deutliche Zunahme der Schwarzmilan-Beobachtungen im Kreis Viersen zu verzeichnen: Nach maximal 4-5 Ind. pro Jahr im Zeitraum 1960-1999 konnten ab dem Jahr 2000 deutlich höhere Maximalzahlen von 14 bis 18 Ind./Jahr beobachtet werden (D. Hubatsch, schriftl. Aug. 2011, Hubatsch 2011). Ein echter Wegzug ist dagegen am Niederrhein nicht festzustellen, es werden nur in einzelnen Jahren Einzelindividuen zwischen Anfang August und Anfang September beobachtet (Abb. 6). Dieser



Abb. 7: Grünland-Lebensraum in der Horstumgebung des ehemaligen Brutplatzes in der Düffel.

Grassland dominated habitat in the vicinity of the nest of the former breeding site in the Düffel.

© D. Doer, 27.4.2010

Wegzugszeitraum deckt sich mit den etwa 50 bis 60 Jahre alten Angaben zum Abzug der Brutvögel in Hessen (Anfang August) und der ehemaligen DDR (im Laufe des August) im Handbuch der Vögel Mitteleuropas (Glutz von Blotzheim et al. 1989) sowie mit weiteren Literaturangaben (Ortlieb 1998).

Abschließend sollen noch einige Anmerkungen zu Extremdaten, d.h. besonders frühen und späten Schwarzmilan-Beobachtungen gemacht werden. Im Bearbeitungszeitraum gelang die früheste Feststellung am 26.02.2006 an der Bislicher Insel (L. Delling, C. Chwallek, M. Schmitz). Das ist nur unwesentlich später als die frühesten Beobachtungen aus der Schweiz und Süddeutschland, die für die 1960er Jahre angegeben wurden (Glutz von Blotzheim et al. 1989). Der eigentliche Durchzug (Abb. 6) und der Zuzug der Brutvögel (Tab. 2) finden am Niederrhein aber erst ab der dritten März-Dekade statt. Auch ansonsten gibt es aus dem Rheinland nur wenige Daten vor Mitte März, z.B. am 13.03.1993 bei Wassenberg im Kreis Heinsberg (M. Gellissen in Engländer et al. 1993). Aus dem Beobachtungszeitraum 2005-2010 liegt eine sehr späte Beobachtung von einem Schwarzmilan mit Merkmalen der östlichen Unterart *lineatus* vom 29.12.2006 vor. Da diese Feststellung von den Bearbeitern der Avifauna des Kreises Viersen als unglaublich spät eingeschätzt wurde (M. Hubatsch, schriftl. Okt. 2009), wurde dieser Nachweis hier auch nicht in die Auswertung eingeschlossen. Die letzten Beobachtungen stammen so jeweils vom 17.10.2005 und 2007 und liegen im Rahmen der Wegzugsangaben aus dem Handbuch (Glutz von Blotzheim et al. 1989). Für Nordrhein gibt es nur zwei spätere, publizierte Daten aus dem Jahr 1995, nämlich vom 13.11. über der Bruchertalsperre im Oberbergischen Kreis (H.-D. Wöhle) und 3.12. im Glabbacher Bruch, Kreis Viersen (G. Sennert, vgl. Engländer et al. 1996), wobei die letztere Beobachtung bzgl. Artbestimmung bzw. Hybrideinfluss bei der Avifauna-Bearbeitung unbeantwortete Fragen aufgeworfen hat (M. Hubatsch, schriftl. Okt. 2009). Insgesamt passen die am Niederrhein in den Jahren 2005 bis 2010 ermittelten phänologischen Daten, abgesehen von einer angedeuteten Tendenz zur Verfrühung des Heimzugs, also gut zu den publizierten Phänologieangaben (z.B. Ortlieb 1998, Glutz von Blotzheim et al. 1989).

Dank

Diese Auswertung wäre nicht ohne die umfangreichen Vogelbeobachtungsdaten möglich gewesen,

die zahlreiche Ornithologen auf Internetplattformen oder für Sammelberichte zur Verfügung gestellt haben. Da es sich um fast 100 Personen handelt, können sie hier nicht namentlich erwähnt werden. Stellvertretend für alle möchte ich mich daher bei folgenden Beobachtern bedanken, die mich mit darüber hinaus gehenden Informationen versorgt haben: Dietmar Beckmann, Nicole Feige, Karl-Heinz Gaßling, Detlef Gruber, Karl-Heinz Hirschfeld, Klaus Hubatsch, Veronika Huisman-Fiegen, Helmut Klein, Viktor Klosinski, Dr. Johannes Meßer, Dr. Johan Mooij, Michael Schott und Ingbert Schwinum.

Ein besonderer Dank gebührt Gerard Müskens für die alljährliche Beringung der Jungvögel des Duffel-Schwarzmilanpaars und die Bereitstellung der entsprechenden Daten und eines Fotos sowie Markus und Daniel Hubatsch, Stefani Pleines und Peter Kolshorn für die Bereitstellung der für die Kreisavifauna zusammengestellten Viersener Beobachtungsdaten. Die Brutvogelkartierung auf landeseigenen Flächen im NSG Duffel, in deren Rahmen das Schwarzmilan-Brutpaar im Nordkreis Kleve entdeckt wurde, wurde vom Land NRW finanziert. Jens Brune gab wertvolle Hinweise bei der Erstellung des Manuskripts.

Literatur

- Barkow, A., D. Cerff & D. Doer (2007): Neues aus den Schutzgebieten im Nordkreis. Naturschutz im Kreis Kleve 2/2007: 13-14.
- Brandt, Th. & F. Schäfer (2004): Verbreitung, Bestand und Habitatwahl des Schwarzmilans *Milvus migrans migrans* in Niedersachsen: Ergebnisse einer landesweiten Erfassung 2003. Vogelkdl. Ber. Niedersachs. 36: 1-17.
- del Hoyo, J., A. Elliot & J. Sargatal (1994): Handbook of the Birds of the World. Bd. 2. New World Vultures to Guinea-fowl. Lynx Edicions, Barcelona.
- Doer, D., A. Barkow, V. Wille & S. Sudmann (2009): Der „Untere Niederrhein“: international bedeutsames Feuchtgebiet, Important Bird Area und EU-Vogelschutzgebiet. Charadrius 45: 185-198.
- Engländer, H., S. Frick & D. Prestel (1993): 52. Ornithologischer Sammelbericht für das Rheinland (Zeitabschnitt 16.9.1992–15.3.1993). Charadrius 29: 122-125.
- Engländer, H., S. Frick & D. Prestel (1994): 53. Ornithologischer Sammelbericht für das Rheinland (Zeitabschnitt 16.3.1993–15.9.1993). Charadrius 30: 53-56.
- Engländer, H., S. Frick & A. Glinka (1996): 58. Ornithologischer Sammelbericht für das Rheinland (Zeitschnitt 16.9.1995–15.3.1996). Charadrius 32: 121-127.
- Faunawerkgroep Gelderse Poort (2002): Vogelwelt der Gelderse Poort, Teil 1: Brutvögel 1996-2000.

- Franken, F. (1996): Brutversuch des Schwarzmilans (*Milvus migrans*) im Naturschutzgebiet Krickenbecker Seen (Kreis Viersen). Charadrius 32: 82-83.
- Glinka, S., E. Kretzschmar & A. Müller (1998): 3. Ornithologischer Sammelbericht für Nordrhein-Westfalen (Zeitabschnitt 1.3.1997-30.8.1997). Charadrius 34: 32-46.
- Glutz von Blotzheim, U.N., K. Bauer & E. Bezzel (1989): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 4. Falconiformes. Akademische Verlagsgesellschaft, Wiesbaden.
- GRO & WOG (1997): Rote Liste der gefährdeten Vogelarten NRWs. Charadrius 33: 69-116.
- Hagemeyer, E.J.M. & M.J. Blair (1997): The EBCC Atlas of European Breeding Birds: Their Distribution and Abundance. T. & A.D. Poyser, London.
- Heckenroth, H. & V. Laske (1997): Atlas der Brutvögel Niedersachsens 1981-1995 und des Landes Bremen, unter Mitarbeit von Christian Bräunig, Peter Südbeck und Dieter Wendt. Nat.schutz Landsch.pfl. Niedersachs. 37: 1-329.
- Hitschfel, K.-H. & L. Rothschild (2005): Schwarzmilane im Latumer Bruch. Neue Brutvogelart in Krefeld. Naturspiegel 3/2005: 26.
- Hubatsch, M. (2011): Schwarzmilan (*Milvus migrans*). In: OAG Kreis Viersen (Hrsg.): Ornithologischer Jahresbericht für den Kreis Viersen 2009. 14. Jahrgang. Biologische Station Krickenbecker Seen, Nettetal: 49.
- Hustings, F., J. van der Coelen, B. van Noorden, R. Schols & P. Voskamp (2006): Avifauna van Limburg. Natuurhistorisch Genootschap in Limburg, Maastricht.
- Kretzschmar, E., S. Glinka & A. Glinka (1997): 1. Ornithologischer Sammelbericht für Nordrhein-Westfalen (Zeitabschnitt 1.3.1996-15.9.1996). Charadrius 33: 41-50.
- Majoor, F., V. de Boer & J. van Diermen (2008): Broedvogels in de Gelderse Poort in 2007. Trends vanaf 1990 en recente ontwikkeling 2002-2007. SOVON-inventarisatie-rapport 2008/03. Beek-Ubbergen.
- Mann, P. (1998): Die Brutvögel der Rieselfelder 1997. Jahresbericht 1997 der Biologischen Station „Rieselfelder Münster“: 13-17.
- NABU Münster (1993): Vogelleben zwischen Ems und Emmerbach. Die Vögel der Stadt Münster. Münster.
- NABU-Naturschutzstation (2008): Jahresbericht 2007 für das Naturschutzgebiet „Düffel, Kellener Altrhein und Flussmarschen“ Teilgebiet „Landeseigene Flächen“. Unveröff. Bericht. Kranenburg.
- NABU-Naturschutzstation (2009): Jahresbericht 2008 für das Naturschutzgebiet „Düffel, Kellener Altrhein und Flussmarschen“ Teilgebiet „Landeseigene Flächen“. Unveröff. Bericht. Kranenburg.
- Ortlieb, R. (1998): Der Schwarzmilan: *Milvus migrans*. Neue Brehm-Bücherei 532. Hohenwarsleben.
- Pleines, S. & A. Reichmann (2004): Das EU-Vogelschutzgebiet Schwalm-Nette-Platte mit Grenzwald und Meinweg. Charadrius 40: 177-187.
- Schumann, R., D. Steinwarz, J. Brune, J. Kranz, A. Skibbe & T. Zegula (2007): Revierfassung von Rotmilan *Milvus milvus* und Schwarzmilan *M. migrans* im Jahre 2005 im Rhein-Sieg-Kreis. Charadrius 43: 13-21.
- SOVON Vogelonderzoek Nederland (2002): Atlas van de Nederlandse Broedvogels 1998-2000. Nederlandse Fauna 5, Leiden.
- Steinborn, G. (2002): Schwarzmilan *Milvus migrans*. In: Nordrhein-Westfälische Ornithologengesellschaft (Hrsg.): Die Vögel Westfalens. Ein Atlas der Brutvögel von 1989 bis 1994. Beiträge zur Avifauna Nordrhein-Westfalens, Bd. 37. Bonn: 62-63.
- Sudmann, S.R., C. Grüneberg, A. Hegemann, F. Herhaus, J. Mölle, K. Nottmeyer-Linden, W. Schubert, W. von Dewitz, M. Jöbges & J. Weiss (2008): Rote Liste der gefährdeten Brutvogelarten Nordrhein-Westfalens, 5. Fassung, Dezember 2008. Charadrius 44: 137-230.
- Südbeck, P., H. Andretzke, S. Fischer, K. Gedeon, T. Schikore, K. Schröder & C. Sudfeldt (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell.
- Südbeck, P. & D. Wendt (2002): Rote Liste der in Niedersachsen und Bremen gefährdeten Brutvögel, 6. Fassung, Stand 2002. Inf.dienst Nat.schutz Niedersachs. 22, 5/2002: 243-278.
- Team Sammelbericht NRW (2007): Bemerkenswerte Vögel in Nordrhein-Westfalen im Jahre 2006. Charadrius 43: 92-122.
- Team Sammelbericht NRW (2008): Bemerkenswerte Vögel in Nordrhein-Westfalen im Jahre 2007. Charadrius 44: 67-115.
- Team Sammelbericht NRW (2009): Bemerkenswerte Vögel in Nordrhein-Westfalen im Jahre 2008. Charadrius 45: 120-171.
- Team Sammelbericht NRW (2010): Bemerkenswerte Vögel in Nordrhein-Westfalen im Jahre 2009. Charadrius 46: 155-206.
- Van den Berg, A. & M. Haas (2009): WP reports. Dutch Birding 31: 311-322.
- Van den Berg, A. & M. Haas (2011): WP reports. Dutch Birding 33: 254-268.
- Van den Bergh, L.M.J., J. van Leuween, D. Möller, G. Müskens, J. Thissen & D. Visser (1986): Die Vögel der Düffel im Kreis Kleve. Beiträge zur Avifauna des Rheinlandes 24.
- Wink, M., C. Dietzen & B. Gießing (2005): Die Vögel des Rheinlandes. Atlas zur Brut- und Wintervogelverbreitung 1990-2000. Beitr. Avifauna NRW Bd. 36.